

## Prof. Schlegel - ungeschminkt

Exzellenzuniversität! Diesen Titel trägt die Uni Bonn offiziell seit letztem Jahr. Doch einen exzellenten Ruf hatte sie schon im 19. Jahrhundert, und zwar vor allem in Großbritannien, wo zu jener Zeit das preußische Bildungs- und Erziehungssystem als vorbildlich galt. Hinzu kam, daß in den Jahren 1837-38 Prinz Albert von Sachsen Coburg Gotha in Bonn studiert hatte – der Ehemann von Queen Victoria; ein Umstand, der dazu führte, daß die Bonner Universität für britische Studenten interessant wurde.

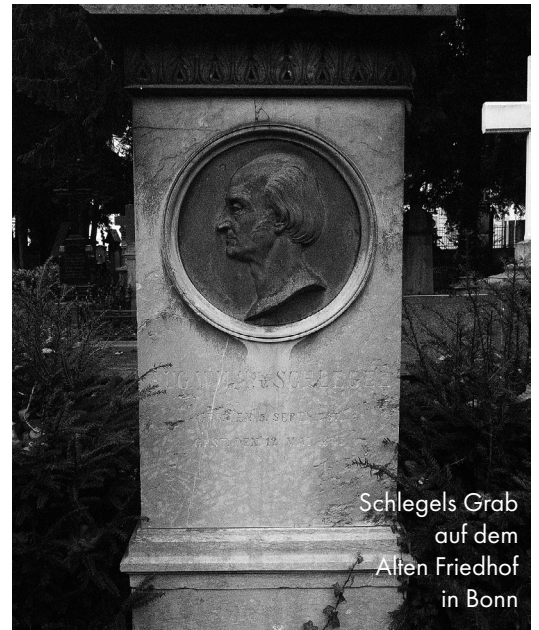
Doch auch britische Gelehrte zog es in die Stadt am Rhein, und das war dem hervorragenden Ruf einer ganzen Reihe von Bonner Professoren zu verdanken – so z.B. Ernst Moritz Arndt, Barthold Niebuhr, Friedrich Gottlieb Welcker und nicht zuletzt: **August Wilhelm Schlegel**.

**Schlegel** (1767-1845) war Schriftsteller, Übersetzer (Shakespeare), Indologe und Mitbegründer der deutschen Romantik. Legendär war außerdem seine Eitelkeit, von der vor allem Heinrich Heine (Student in Bonn 1819-20) Zeugnis ablegte, die aber auch von den britischen Besuchern bemerkt und anschaulich – und erheiternd – kommentiert wurde.

So beschrieb der Jurist und Tagebuchschreiber Henry Crabb Robinson, der maßgeblich dazu beitrug, deutsche Literatur in Großbritannien bekannt zu machen, Schlegel wie folgt: *'Er ähnelt einem kleinen dickbäuchigen Pony, welches mit Sternchen, Schnallen und Schleifen geschmückt ist, aus seinem Halfter nach einem Apfel oder einem Brotstückchen oder einer Feige schießt und gern von jedermann getätschelt werden möchte.'*

Der Dichter Richard Monckton Milnes, der sich im Jahr 1830 in Bonn aufhielt und zum Kreis um die Schriftstellerin Johanna Schopenhauer gehörte, berichtet: *'Schlegel ist unglaublich eitel ... und richtet seine Perücke mit Hilfe eines kleinen Spiegels in seiner Schnupftabakdose; und böse Zungen sagen, er trägt Wangenrot auf.'*

Von dem schottischen Dichter Thomas Campbell erfahren wir: *'Schlegel stellt sehr gerne seine Englischkenntnisse zur Schau und schreibt ihre Gewandtheit und Genauigkeit dem Umstand zu, daß er die Sprache im Alter von dreizehn Jahren lernte. Gleichzeitig wäre dieses Englisch aber in puncto Idiomatik und Aussprache jedem respektablen englischen Papagei ausgesprochen peinlich.'*



1828 kam es zum Gipfeltreffen der Giganten: Die Doyens der englischen Romantik, Samuel Taylor Coleridge und William Wordsworth, trafen in Bonn den Mitbegründer der deutschen Romantik, August Wilhelm Schlegel. Während Wordsworth sich bei dem Treffen eher bedeckt hielt, versuchte Coleridge (der übrigens Schiller ins Englische übersetzt hatte), Schlegel mit seinen Deutschkenntnissen zu beeindrucken.

Leider stand es um seine deutsche Aussprache ähnlich schlecht wie um Schlegels englische – und Schlegel seinerseits hielt sich in Sachen Kritik keineswegs zurück, wie ein Zeitzeuge berichtet:

*'Coleridge kannte die deutsche Sprache von Grund auf. Er hatte sie grammatisch, kritisch und wissenschaftlich in Göttingen gelernt; doch war seine Aussprache so unverständlich, daß Schlegel eines Abends zu ihm sagte: 'Mein lieber Herr, sprechen Sie Englisch: das verstehe ich. Ihrem Deutsch hingegen – nun, dem kann ich nicht folgen!'*

---

**Mehr zur Bonner Universität, zu britischen Besuchern in Bonn und vielen anderen Themen erzählen wir bald wieder im Rahmen unserer Führungen.**

#### Quellen

- Beattie, William (ed.), Life and Letters of Thomas Campbell. Vol. II, New York 1855.
- Reid, T. Wemyss, The Life, Letters and Friendships of Richard Monckton Milnes. Vol. I, New York 1891.
- Sadler, Thomas (ed.), Diary, Reminiscences, and Correspondence of Henry Crabb Robinson. Vol. III, London 1869.
- Young, Julian Charles, A Memoir of Charles Mayne Young, Tragedian, London 1871.

Text/Bild/Übertragungen: Britta Bücher

**Infos: [www.stattreisen-bonn.de](http://www.stattreisen-bonn.de)**